

Interessierte Besucher wurden über die neue Seniorenwohnanlage am Bleichwasen informiert.

Die Diakoniestation wird ebenfalls einziehen

Helmut Huber: Vielfältige Serviceleistungen – Dekan: Projekt hat sich sehr positiv entwickelt

FEUCHTWANGEN (ps) – Am Wochenende hatte die Bevölkerung Gelegenheit, sich vor Ort über die neue Seniorenwohnanlage am Bleichwasen zu informieren und bereits fertiggestellte Wohnungen zu besichtigen. In Vertretung von Bürgermeister Patrick Ruh begrüßte Helmut Huber, Stadtrat und Referent für Familie und Senioren, die Gäste. Es sei hervorragend, ein solches Bauwerk in Feuchtwangen zu haben, betonte er.

Dabei überbrachte er die Grüße und Glückwünsche der Stadt zum gelungenen Baufortschritt des modernen und barrierefreien Projekts, über das man sehr froh sei. Denn viele Bürger wollten im fortgeschrittenen Alter in Feuchtwangen bleiben und hier ihren Lebensabend verbringen. Sie hätten auch Vertrauen in das heimische Bauhandwerk und in die Diakonie, die in dieser Einrichtung ihre vielfältigen Serviceleistungen

dennoch im Grünen sei „weit und breit einmalig sowie traumhaft schön“. Auf die „neue Bleibe für unsere Diakoniestation freuen wir uns schon jetzt“. Man werde für die künftigen Bewohner – „so wie sie es wollen und brauchen“ – gerne da sein.

Seit 100 Jahren setze sich die Diakonie für ältere und kranke Menschen und für diejenigen ein, die zum Meistern des Lebens Hilfe bräuchten. Viele, die solche Unterstützung benötigten, aber auch über 1000 Mitglieder „schenken uns für diesen Dienst der Nächstenliebe ihr Vertrauen. Aus dieser Verpflichtung heraus habe man zusammen mit der katholischen Kirche auch zum Dienst im der neuen Wohnanlage „Ja“ gesagt. Mit der Diakoniestation und einer zusätzlichen Servicekraft wolle man das realisieren.

Stadtpfarrer Wilhelm Atzkern hob hervor, dass sich die künftigen Bewohner hier vor allem daheim fühlen sollen. Er selbst sei vor 40 Jahren nach Feuchtwangen gekommen, wo er sich daheim fühle. Die beiden Geistlichen wünschten für die Vollendung des gesamten Bauprojekts „alles Gute und Gottes Segen“.

Als Vertreter der beteiligten Banken brachte Vorstandsvorsitzender Friedrich Lechler, auch Vorsitzender des Diakonischen Werks Dinkelsbühl-Wassertrüdingen, seine Freude über den



Stadtpfarrer Wilhelm Atzkern und Dekan Helmut Müller (von links) wünschten für die weitere Vollendung des gesamten Bauprojekts „alles Gute und Gottes Segen“.
Fotos: Sennfelder



Die Mitarbeiterinnen der Diakonie stellten die Angebote dieser Einrichtung vor.

bislang erreichten Baufortschritt zum Ausdruck. Man stehe hinter diesem Projekt, der günstige Standort biete den Bewohnern gute Möglichkeiten zum Einkaufen, der Freizeitgestaltung und zum Besuch kultureller Veranstaltungen.

Harald Neubarth, der Geschäftsführer des Bauträgers, informierte, dass nach dem Baubeginn im Juli 2007 und der Fertigstellung des Rohbaus Ende des vergangenen Jahres im kommenden Herbst das gesamte Vorhaben für

das Komfortwohnen mit Service auf dem rund 3600 Quadratmeter großen Grundstück zum Abschluss gebracht werden solle. Geschaffen würden drei Häuser mit insgesamt 30 Wohnungen, Stellplätzen und der Diakoniestation.

Peter Rütten, der Vertriebsleiter des Bauträgers, hatte die Moderation der Veranstaltung übernommen, der sich ein unterhaltsamer Familiennachmittag anschloss. Dabei konnten die Gäste ebenfalls die Wohnanlage besichtigen.